Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 46: Kind von Heute

Artikel: Das Ende vom Lied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Falls du ganz brav bist, Elsi, wird dir der Storch ein Gspänli bringen." "Unbesorgt, Papa, auch andernfalls."

"Mutter, lueg det, en Chämifäger!"
"Das ischt doch en Neger, Chind. Der ischt am ganze Körper so schwarz."
"Soo — kännsch en Du?"

Wir plauderten mit einem Besuch über Kinder, über Bererbung und Begabung. Unser Erstgeborener hatte unbemerkt zugeshört, plötzlich meldet er sich und prahlt: "Bo eus Gschwüsterti han ich allwäg 's meischt Grüt g'erbt!"

Ich wundere: "Bom Batter ächt oder vo mir?"

"Ja weischt, ich möcht niemert verruckt mache!" weicht der Bengel aus. Unfer Sohn treibt den neuesten Sport. Er liest seinen Bekannten aus der Sand. Einmal hielt ihn die Röchin auf und bat:

"Bitti, herr Alfred. Tüend Sie mir au emal us der hand läse?"

Er nahm die entgegengeftredte Rechte auf, fah hinein und entschied:

"Da isch nud z'mache, Jungfer Marie. Ihre Läbeslinie verlauft im Drad!"

Abgemacht!

Treffpunkt in Zűrich das bekannte Familien-Café

HRANIA

Das Ende vom Lied

«Lisbeth, Lisbeth,» sprach die Mutter, «Sage mir, wie soll dies enden! Willst du durch dein Strolchen unsern Guten alten Namen schänden?»

«Schilt nicht, Mutter! Soll ich warten, Bis mir wachsen graue Haare, Soll ich ohne Freier, ohne Freude kommen in die Jahre?»

«Eine Nacht mal ausserm Hause! Was hab ich damit verbrochen?» Und sieh da: nicht in die Jahre Kam sie, sondern in die Wochen. sb